

Brillanter Klangschleier berührt die Seele

Forsthart: Regionalchor und Orchester glänzten – Dirigent Kuhn mit vollem Körpereinsatz

Besser, schöner und vor allem klangvoll ergreifender hätte der Sonntag nicht ausklingen können, als mit „Dann geh auf Gottes Regenbogen“ in der St. Michaelskirche in Forsthart. Mit moderner kirchlicher Musik von Schönheit und Ausgewogenheit ließ der Regionalchor, begleitet vom großen Orchester, unter dem Dirigat von Regionalkantore Claus Kuhn die Besucher eine Klangreise wohltuender Musik für Seele und Gehör erleben. Die besondere Darbietung hat bei den Besuchern zum Entschleunigen beigetragen und sich berührend auf die Seele gelegt. Eine Leuchtkraft der Stimmen und Instrumente, die mit dem sanften Gold und den frommen Motiven der Kirchengemälde korrespondierte, ging von diesem Konzert aus.



Regionalchor und Orchester boten einen besonderen Hörgenuss.

Fotos: Josef Regensperger

Sakraler Hintergrund

Dieser musikfarbenen Bereicherung vor sakralem Hintergrund wollten zahlreiche Besucher beiwohnen, sodass schon längere Zeit vor Konzertbeginn das Hartler Gotteshaus bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt war. Extra aufgestellte Stühle waren ebenso schnell belegt, wie so manch andere Sitzgelegenheit, wie Stufen und Stehplätze vor dem Beichtstuhl. Wäre für diesen Abend Eintritt erhoben worden, hätte es schon lange Zeit vorher geheißen „Sold out“ (ausverkauft).

Die hohe Erwartungshaltung der zahlreichen Gäste, welche auf den Schultern von Dirigent Claus Kuhn, dem Chor und dem Orchester lagen, konnten die Akteure schon nach wenigen Takten mehr als erfüllen. Ausdrucksstarker Gesang der rund sechzig Chormitglieder und die geschmeidigen Instrumentalisten des 30-köpfigen Orchesters ließen den eineinhalbstündigen besinnlichen Andachtsvorabend zu einem besonderen Hörerlebnis werden.



Virtuos war die Instrumentenbeherrschung der Orchestermittglieder.



Die homogenen Stimmen legten einen Klangschleier im Gotteshaus.

klaren Klangschleier in der St. Michaelskirche. Das Orchester glänzte mit einer anmutenden Harmonik, die sicherlich der Virtuosität sämtlicher Musiker geschuldet war.

Die perfekte Abstimmung zwischen Gesang und Instrumenten trug dazu bei, dass man nie das Gefühl hatte, den einen zu übertönen und in den Hintergrund zu dringen. Es war der Gleichklang, der nebeneinander herlaufend, jedes Stück zu einem besonderen Hörerlebnis werden ließ. Jedem der dargebotenen Werke galt die erhöhte Aufmerksamkeit von Chor und Orchester.

Regionalkantore Claus Kuhn beim Dirigieren zuzusehen vermittelt pure Freude. Er arbeitet mit vollem Körpereinsatz an jedem Takt und hängt förmlich an jeder Note. Wiegend, wippend, schaukelnd, teils wild fuchtelnd und mit reichhaltiger präziser Gestik und klarer Zeichengebung führte er souverän

durch das Repertoire. Da lockt er die Sängerinnen mit seinen Fingern, während mit hochoberhobenen fuchtelnden Armen die männlichen Stimmen gefordert werden und dazwischen ein kleiner Wink an einzelne Chormitglieder.

Kuhn sucht den Blickkontakt zu jedem einzelnen Protagonisten und es gelingt ihm perfekt, sein sehr energiegeladenes Dirigat auf den Chor und Orchester zu übertragen. Mit diesem immens persönlichen Einsatz prägte er den Erfolg seines Klangkörpers wesentlich mit. Die perfekte Ergänzung zur stimmlichen Klangwelt des Regionalchores ist das Orchester mit gefühlvoller Virtuosität an ihren Instrumenten, angeführt und perfekt geleitet vom ruhelos anmutenden Maestro am Dirigentenpult.

Das Repertoire umfasste auch Lieder, bei denen die Besucher mitsingend das Gotteshaus mit voluminösem Klang füllten. Der nicht en-



Maestro Regionalkantore Claus Kuhn führte mit vollem Körpereinsatz sein energiegeladenes Dirigat.

dend wollende Applaus legte Zeugnis, vom hohen musikalischen Niveau des Abends ab. Das begeisterte Publikum bedankte sich so für einen brillanten Hörgenuss, der vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird.
Josef Regensperger

Biblische Texte

In den Mittelpunkt setzte Claus Kuhn bei diesem Projekt der neuen geistlichen Musik die vielfältig melodischen Farben amerikanischer Komponisten, die biblische Texte in derartige Klänge betten. Der Chorgesang beeindruckte mit ausdrucksstarker Intonation. Ob beim feinfühligem Pianissimo, die fast zur Stille gehauchten Töne bis dort, wo laute Töne in geforderter Klangfülle zu erschallen hatten. Die homogenen Stimmen verbreiteten einen